FRÜHLINGSKONZERT Aaron Wälchli brillierte mit Band und Chor im Landgasthofsaal

Abschied – aber nicht für immer



Aaron Wälchli (an der Gitarre in der Mitte) begeisterte das Publikum letzte Woche im Landgasthofsaal. Foto: Stefan Leimer

«Auf Wiedersehen, wir sehen uns hoffentlich in einem Jahr wieder!» Aaron Wälchlis Konzerte am Donnerstag und Freitag vergangener Woche im Landgasthofsaal waren Auftakt und Abschied zugleich.

Auftakt deswegen, weil mit den beiden Darbietungen in Riehen Wälchlis erste trinationale Tournee startete – weitere Konzerte gibt es demnächst auch in Müllheim, Monthureux sûr Saône, Riedichen und Pfaffenberg zu hören. Abschied deswegen, weil der Riehener Musiker und Sänger das «Riehener Programm» kürzt, sprich auf das Herbstkonzert verzichtet und sich fortan nur noch auf ein Jahreskonzert im Frühling konzentrieren wird. Die letztwöchigen Auftakts- respektive Abschiedskonzerte – wie man es eben nimmt – waren jedenfalls grandios. Das Publikum machte mit, klatschte, wippte zur Musik, genoss die anschliessende Verpflegung des Seniorentheaters Riehen-Bettingen. Der Saal war gut gefüllt, auch am Donnerstagskonzert, das Wälchli bewusst nachmittags statt abends gab, um damit auch ältere Menschen sowie Bewohnende von Altersheimen anzusprechen. Tatsächlich waren an jenem Nachmittag viele Seniorinnen und Senioren im Landgasthofsaal anzutreffen.

Zurück in die 1960er-Jahre

Aaron Wälchli wusste, wie er auch genau dieses Publikum abholen konnte. Nach einem sanften, mystisch klingenden Einstieg an der Marimba war nämlich eines der ersten Lieder ein Klassiker aus der ferneren Vergangenheit, nämlich «The Sound of Silence» aus den 1960er-Jahren, der zusammen mit Bandmitglied Jean-Marie Leduc beeindruckend nah am Original wiedergegeben wurde.

Ansonsten umfasste das Programm vor allem eigene Kreationen aus dem neuen Album «This Is Your Song», und zwar in allen Sprachen des Dreilands, auf Englisch, an Marimba, Gitarre, Bass, Schlagzeug oder Mundharmonika, solo oder mit Band und Chor, kurzum: voller Abwechslung. Die Songtexte – man kennt es von Wälchli gar nicht anders – sind aus dem Leben gegriffen, schenken Zuversicht und vermitteln manchmal auch sinnvolle Botschaften. Nicht selten sind die Songs vom eigenen Privatleben inspiriert, so etwa «Dehäime» oder «Tanzen im Regen».

Kein Tanz im Regen, aber immerhin ein Tänzchen vom Platz aus erlaubten sich an jenem Nachmittag zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, die mit einem Lächeln im Gesicht dem energievollen Stück «No Ordinary World» lauschten und mit den Füssen leicht mittänzelten. Lieder über Liebe, Familie und Dankbarkeit fehlten ebenfalls nicht vom Repertoire. Und einmal lud Wälchli sein Publikum sogar zum Mitsingen ein. Mit Erfolg.

Start mit fünf Zuschauern

Noch vor drei Jahren, inmitten der Coronazeit, stand Aaron Wälchli ganz allein auf der Bühne – vor ungefähr fünf Zuschauern. Mit seinem damaligen Programm «Massage für die Seele» sorgte er in der Dorfkirche für Zuversicht nach den schwierigen Lockdown-Zeiten und liess sich von den bescheidenen Zuschauerzahlen nicht unterkriegen. «Und nun sind es hier im Landgasthof so viele!», rief er letzte Woche begeistert ins Publikum.

Aber auch etwas anderes hat sich in diesen drei Jahren verändert. Wälchli steht nämlich nicht mehr alleine auf der Bühne, sondern wird seit Neuestem von einer Band an Bass und Schlagzeug sowie einem zehnköpfigen Chor begleitet; dieser vermag, wie sich letzte Woche zeigte, den Songs eine ganz andere Tiefe und Fülle zu verleihen. Zwischendurch rückten aber auch nur einzelne Chormitglieder in den Vordergrund – «Hallelujah» zum Beispiel, gesungen von Gospelsängerin Mitch Aguilar, sorgte für Gänsehautmomente.

Nach der Zugabe «Just Like You» wurden die Musiker auf der Bühne mit kräftigem Applaus und sogar Standing Ovations belohnt – zu Recht. «In diesem einen Jahr, bis wir uns wiedersehen, wird viel Neues entstehen», versprach Aaron Wälchli abschliessend. Man darf also gespannt sein.

Nathalie Reichel